

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 05.09.2007

MITTELHEIN. Am Mittelrhein und im Hunsrück können die Sektorkörner knallen. Die beiden Lokalen Aktionsgruppen (LAG) wurden von einer Kommission auch für die neue Periode des EU-Programms „Leader“ von 2007 bis 2013 als Fördergebiete ausgewählt. Wirtschaftsminister Hendrik Hering verkündete die „SiegerLAGs“ am Montag im Rahmen der „Grünen Woche“ in der Stromberger Deutscher-Michel-Halle (wir berichteten).

Das Programm Leader ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums. Das Land Rheinland-Pfalz begleitet und unterstützt diesen Prozess auf der Basis des Programmes „Paul“ nebst Monitoring.

Leader-LAGs im Kreis kommen wieder zum Zug

Aktionsgruppen Mittelrhein und Hunsrück setzten sich durch – Europäische Fördergelder fließen in Millionenhöhe

„Ich bin glücklich, dass wir die Region im Welterbetal mit neuen Akzenten weiter nach vorne bringen dürfen. Alle haben in den letzten Wochen schwer geschuftet, um diesen erneuten Sieg zu erreichen“, freute sich Thomas Bungert, Vorsitzender der LAG Mittelrhein, über die erneute erfolgreiche Bewerbung.

Damit kann auch die in mehreren gemeinsamen Projekten in den vergangenen Jahren bereits erprobte Zusammenarbeit zwischen den beiden LAGs im Rhein-Hunsrück-Kreis fortgesetzt werden. Erstmals ist nach dem Neuzuschnitt der bei-



Der Vorsitzende der Mittelrhein-LAG, Thomas Bungert (rechts), und LAG-Geschäftsführer Michael Parma mit dem neuen Logo.

den Gebiete der Rhein-Hunsrück-Kreis vollständig Leader-Förderregion.

Im Hunsrück wurden im Vorfeld der Bewerbung alle Verbandsgemeinden angeschrieben, um förderungswürdige Projekte vorzuschlagen. Die Sammlung, Sichtung und Bewertung der Vorschläge wird eine der kommenden Aufgaben der erweiterten LAG sein. Das Themenfeld „erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe“ wird laut dem LAG-Vorsitzenden László Gilányi eine zentrale Rolle einnehmen. Neuer Geschäftsführer der LAG Hunsrück ist Achim Kistner.

Insgesamt wird jede der beiden Aktionsgruppen jeweils mehr als eine Million Euro an Geldern der Europäischen Union in die Region holen. Damit können mit weiteren Landesgeldern und Eigenanteilen der Kommunen jeweils mehrere Millionen Euro bewegt werden. Der LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal liegen bereits rund 120 Projektideen vor.

„Der nächste Schritt nach der offiziellen Anerkennung Ende Oktober wird nun sein, die sogenannte Lile, also die eigentliche Entwicklungsstrategie auszuarbeiten und dem Ministerium zur Genehmigung vorzulegen. Es

hat sich gelohnt, das Kerngebiet der LAG so weit als möglich von Bingen bis Koblenz auszudehnen und an das bestehende Welterbe anzupassen. Wir haben der LAG Mittelrhein deswegen auch einen neuen Namen gegeben: LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal“, so Vormann Thomas Bungert.

„Wir werden in den nächsten Wochen und Monaten für schöne und pilothafte Projekte werben und dafür sorgen, dass sie umgesetzt werden“, blickt LAG-Geschäftsführer Michael Parma bereits auf die anstehende Arbeit in der Mittelrhein-Aktionsgruppe voraus.

■ Weitere Informationen über die LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal gibt es im Internet: www.lag-mittelrhein.de.